

Wortgottesfeier 10.05. 2020
fünfter Sonntag der Osterzeit

Liturgische Farbe: weiß

PAss Eva Spreitzer

Texte: www.predigtforum.at; Schott Messbuch – Erzabtei Beuron; Laacher Messbuch 2020; Lobpreisgebete, Xaver Käser, Konkrete Liturgie, Regensburg 2019



Muttertag

Heute wäre Erstkommunion in Bärnkopf für die Kinder aus den Pfarren Bärnkopf und Gutenbrunn
„Im Zeichen des Bundes und der Versöhnung Regenbogen“

Einzug/Beginn

Gesang

GL 326 Wir wollen alle fröhlich sein (nur 1. Strophe und Kehrvers)

Kreuzzeichen und Liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters und ...

Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er hat wunderbare Taten vollbracht. Halleluja.

Der auferstandene Herr ist mit all seiner Liebe und Zuneigung mit uns allen!

Antwort: Und mit deinem Geiste.

Einführung in die Feier

Guten Morgen!

Zu welcher Tageszeit auch immer Sie diesen Text in der Hand halten. Wir befinden uns liturgisch mitten in der Osterzeit – mitten im Osterfestkreis.

Der 2. Sonntag im Mai ist traditionell der Muttertag. Ganz besonders stehen die Mütter im Mittelpunkt. Gedichte, gebastelte Geschenke, Lieder oder Frühstück (ins Bett) sind Klassiker der Aufmerksamkeit. In einer oder manchmal in zwei Pfarren des Pfarrverbands teilen sich die Mütter dieses Fest mit einem (selten haben wir Zwillinge) ihrer Kinder: Dann, wenn das Fest des Kindes zum ersten Empfang des Sakraments der Eucharistie auf den Muttertag fällt. Dann gibt es wahrlich viel zu feiern in einer Familie. So wären dieses Jahr für Gutenbrunn und Bärnkopf diese Feste zusammengefallen. Doch den Umständen ist es nun geschuldet, dass das Fest der Kinder auf einen noch unbekanntem Tag verschoben werden musste. So nehmen wir sie mit allen Müttern heute herein in diesen Gottesdienst – diese Gebets- und Gedankenzeit.

Die Erstkommunionkinder aus Martinsberg, Schönbach und Bad Traunstein werden an „ihrem“ Erstkommuniontag an dieser Stelle mitgenommen. Auf euch wird nicht vergessen!

Alle Kinder lernen von ihren Mitmenschen. Vor allem von den Eltern, den Müttern. In und durch sie spiegelt die Liebe Gottes zu uns Menschen. Und auch alle Freuden und alles Glück, aber auch alle Plage, Mühe und Überforderung – alle Emotionen einer Mutter kennt Gott. Denn er ist unser Vater, er ist aber viel mehr als wir es uns menschlich vorstellen können. Er ist unser Vater, aber auch Mutter. Und alles und viel mehr, was wir von ihnen wünschen, erwarten und erhoffen.

Im Kyrie loben wir Christus, und bei genauerem Hinhören, Hinlesen, Hinspüren, können wir den Spiegel erkennen, über den die Mutter/Mama Gottes Liebe auf uns wirft.

Christusrufe – Kyrie; Huldigung

Herr Jesus Christus, du Wort Gottes, durch unsere Verkündigung und durch unser Lebenszeugnis breitet sich dein Wort aus.

Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du bist der lebendige Stein, von Menschen verworfen, aber Halt für unser Leben.

Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben, folgen wir dir, hoffen wir auf dich.

Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet – Tagesgebet

Lasset uns beten:

Gott, unser Vater, du hast uns durch deinen Sohn erlöst und als deine geliebten Kinder angenommen. Sieh voll Güte auf alle, die an Christus glauben, und schenke ihnen die wahre Freiheit und das ewige Erbe. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Erste Lesung *Apg 6,1–7*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In diesen Tagen, als die Zahl der Jünger zunahm, begehrten die Hellenisten gegen die Hebräer auf, weil ihre Witwen bei der täglichen Versorgung übersehen

wurden. Da riefen die Zwölf die ganze Schar der Jünger zusammen und erklärten: Es ist nicht recht, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen und uns dem Dienst an den Tischen widmen. Brüder, wählt aus eurer Mitte sieben Männer von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit; ihnen werden wir diese Aufgabe übertragen. Wir aber wollen beim Gebet und beim Dienst am Wort bleiben. Der Vorschlag fand den Beifall der ganzen Gemeinde und sie wählten Stéphanus, einen Mann, erfüllt vom Glauben und vom Heiligen Geist, ferner Philíppus und Próchorus, Nikánor und Timon, Parménas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antióchia. Sie ließen sie vor die Apostel hintreten und diese legten ihnen unter Gebet die Hände auf. Und das Wort Gottes breitete sich aus und die Zahl der Jünger in Jerusalem wurde immer größer; auch eine große Anzahl von den Priestern nahm gehorsam den Glauben an.

Wort des lebendigen Gottes

Dank sei Gott

Antwortpsalm

GL 56, 1

Kehrvers V/A: Lass deine Huld über uns walten, o Herr!

Jubelt im Herrn, ihr Gerechten, den Redlichen ziemt der Lobgesang. Preist den Herrn auf der Leier, auf der zehnsaitigen Harfe spielt ihm!

A: Lass deine Huld über uns walten, o Herr!

Das Wort des Herrn ist redlich, all sein Tun ist verlässlich. Er liebt Gerechtigkeit und Recht, erfüllt von der Huld des Herrn ist die Erde.

A: Lass deine Huld über uns walten, o Herr!

Siehe, das Auge des Herrn ruht auf denen, die ihn fürchten, die seine Huld erwarten, dass er ihre Seele dem Tod entreiße und, wenn sie hungern, sie am Leben erhalte.

A: Lass deine Huld über uns walten, o Herr!

Zweite Lesung 1 Petr 2, 4–9

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Schwestern und Brüder! Kommt zum Herrn, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist! Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen! Denn es heißt in der Schrift: Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten Stein, einen Eckstein, den ich in Ehren halte; wer an ihn glaubt, der geht nicht zugrunde. Euch, die ihr glaubt, gilt diese Ehre. Für jene aber, die nicht glauben, ist dieser Stein, den die Bauleute verworfen haben, zum Eckstein geworden, zum Stein, an den man anstößt, und zum Felsen, an dem man zu Fall kommt. Sie stoßen sich an ihm, weil sie dem Wort nicht gehorchen; doch dazu sind sie bestimmt. Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.

Wort des lebendigen Gottes

Dank sei Gott

Ruf vor dem Evangelium

GL 174/5

Halleluja. Halleluja. Halleluja.

So spricht der Herr: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.

Halleluja. Halleluja.

Evangelium Joh 14, 1–12

Leitung: Der Herr ist mit uns.

Alle: Und mit deinem Geiste.

+ *Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes*

Kreuzerl auf den Text machen! Und kleines auf mich!

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe – den Weg dorthin kennt ihr. Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. Philíppus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philíppus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der

Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, dann glaubt aufgrund eben dieser Werke! Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Lob sei dir Christus!

Halleluja nochmals

Halleluja. Halleluja. Halleluja.

Auslegung und Deutung

Muttertag

Geplanter Erstkommuniontag

Mutter – Kind

Zwei Feiern, die aber doch auch zusammenpassen.

Muttertag: Kinder (vor allem die Kinder) beschenken die Mutter mit kreativen Ideen. Gebasteltes, gemaltes, gepflücktes soll die Mama erfreuen. Oder selbst gekochtes den Gaumen positiv schmeicheln. Manchmal nimmt all das mit Hilfe anderer Erwachsener Gestalt an, manchmal wird dieses Hilfe verweigert und

Erstkommunion: Vor allem im Vorfeld sind es vorwiegend die Mütter, die sich um vieles kümmern. Sei es die Elternabende zur Vorbereitung und Absprache diverser Organisationspunkte, oder die Vorbereitung der Einladungen an die Familie oder die Bekleidung und der Haarschmuck der Jubelkinder – und natürlich des Restes der Familienmitglieder. Oft

obliegt auch der Mutter der Hausputz und die Organisation des Festmahls.

Feste, die vorbereitet werden müssen. Wenn Muttertag und Erstkommunion zusammenfallen, dann ist es ein Perspektivenwechsel: Wer steht jetzt gerade im Mittelpunkt? Ist die Feier Irritation, Stolperstein, das halt gefeiert wird, weil es dazugehört, weil halt alle in der Klasse mittun? Oder ist es Freude, Freude in der Vorbereitung (auch wenn die mal mühsam sein kann), Vorfreude, die auf alle abfährt. – Der Eckstein, auf den weitere Feste aufgebaut werden.

Ein Perspektivenwechsel. Aus welcher Richtung schau ich.

Ältere Mütter haben es vielleicht schon durchlebt: die Perspektivenwechsel, die ihre Kinder im Blick auf die Mutter und den Vater im Laufe der Jahre/Jahrzehnte durchmachen: Kindheit – Pubertät – Erwachsenenalter Single – Erwachsen mit eigenen Kindern. In welcher Lebenszeit haben Eltern, explizit Mütter, welchen Stellenwert? In welches Lebensalter passt welche Aussage der heutigen Bibelstellen? Wann braucht das Kind, wann brauchen die Eltern Fürsprecher und besondere Betreuung? In welchem Lebensabschnitt ist der Blick auf die Eltern Stolperstein und wann Orientierungshilfe und Eckstein – oder auch für die Eltern im Blick auf ihr Kind/ihre Kinder? Wann steht die Frage nach der Orientierung und dem Weg ganz oben in der Fragen- und Prioritätenliste von Kindern oder von Eltern?

Jeden Tag anders. In jedem Lebensalter anders. Vielleicht wechselt es auch innerhalb eines Tages manchmal.

So verbinden sich wieder Muttertag und Erstkommunion: Beim Frühstück ist vielleicht die Mama die Beschenkte, doch sie ist es auch, die zur Eile ruft und für allseits gutes Aussehen sorgt.

Beim Festgottesdienst stehen dann die Erstkommunionkinder im Mittelpunkt der ganzen Pfarrgemeinde. Bei der Agape nach dem Gottesdienst oder beim Fototermin fängt sich der Feieranlass an zu mischen. Erst recht möglicherweise beim Mittagessen.

Ganz sicher ist es aber ein Fest der Familie, das irgendwann im Lauf des Tages einfach zum Fest der Familie wird. Eine Möglichkeit, einfach zusammen zu sein. Dieses Jahr sind diese beiden Feste in den zwei Pfarren auseinandergefallen. Der Muttertag fällt kleiner aus. Aber sicher genauso herzlich und mit Freude, Liebe und nur allerbesten Absichten im Beschenken der Mamas.

Die Erstkommunion wird gefeiert, wir wissen noch nicht wann. Die Pandemie ist jetzt Stolperstein; doch bewahren wir die Hoffnung, dass sie uns einiges lehrt, dass wir diese Zeit als Eckstein für neue Blickwinkel erkennen können. – Ich glaube daran.

Und lenken wir auch immer wieder unseren Blick auf die Liebe unter uns (Ob wir sie nun Zuneigung oder Freundschaft nennen ist egal). Sie ist ein kleiner Glanz der Liebe Gottes zu uns Menschen.

Glaubensbekenntnis

Bekennen wir gemeinsam unseren Glauben an den Gott, der die Liebe ist. Der für uns Vater aber auch ganz Mutter ist:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Friedenszeichen – Friedensgruß

Wir wünschen uns oft Ruhe und Frieden. Diese Ruhe, dieser Friede muss aber auch in mir drinnen da sein, damit ich sie finden und dann genießen kann. Helfen wir einander, diesen Frieden zu finden. Schenken wir einander Frieden, um den Frieden zu finden, um ihn dann wieder weiterzugeben. Schenken wir einander diesen Friedenskreislauf!

Der österliche, göttliche Friede ist mit DIR!

Kollekte – ob hier einige Münzen in den Fastenwürfel gegeben werden (wenn er bis Pfingsten im Haus ist) oder in eine Sparbüchse für die spätere Kirchenkollekte, bleibt jeder Gemeinschaft selber überlassen.

GL 835 Ich weiß, dass mein Erlöser lebt

Lobpreis und Hymnus

GL 168/1

Kehrvers: V/A: Gloria, gloria in excelsis Deo! Gloria,
gloria, Alleluja, Alleluja! (1 x)

Sei gepriesen, Schöpfer der Welt. Du hast den Menschen geschaffen als dein Abbild, du hast ihn geschaffen als Frau und Mann. Du hast beide gesegnet und ihnen den Auftrag gegeben, fruchtbar zu sein und sich zu vermehren. Seit dieser Zeit sorgen Eltern für ihre Kinder, wachsen Kinder in der Familie heran und lernen Leben und Glauben von Mutter und Vater.

A: Gloria, gloria ...

Sei gepriesen, Gott, für deinen Sohn Jesus Christus. Er wurde geboren als Mensch wie wir alle, er ist in seiner Familie in Nazaret aufgewachsen und hat von seinen Eltern gelernt zu leben und zu arbeiten, zu beten und zu glauben. Er hat die Liebe erfahren dürfen, die er später gelehrt hat. In ihm ist deine Vaterliebe sichtbar geworden.

A: Gloria, gloria ...

Sei gepriesen, Gott, für deinen Heiligen Geist. Er führt uns zusammen in der großen Familie deiner Kirche. Als Schwestern und Brüder lässt er uns zu dir, dem Vater, beten. Als große Familie sind wir versammelt, um deine Liebe und dein Erbarmen zu feiern.

A: Gloria, gloria ...

Sei gepriesen, Gott, du dreieiniger, für die Mütter und die Väter, die ihre Kinder lieben und ihr Bestes wollen. Sei gepriesen, denn in ihnen wird deine Liebe

zu uns Menschen sichtbar. Sei gepriesen durch die Kinder dieser Liebe, die lernen: Du, Gott, bist die Liebe.

A: Gloria, gloria ...

Wir preisen dich, Herr, unser Gott, durch Jesus Christus, deinen Mensch gewordenen Sohn, und stimmen ein in den Lobgesang der himmlischen Chöre:

Gloria

GL 169 Gloria, Ehre sei Gott

Fürbitten (auch) eigene Bitten der Gemeinschaft formulieren

Durch unsere Taufe gehören wir zu Christus und seiner Kirche. Unser aller Berufung ist es, unseren Glauben in Wort und Tat als Kinder Gottes zu leben. So bitten wir Gott unseren Vater:

Segne alle, die du berufst und beauftragst, Menschen deinen Weg zu weisen.

Wir beten für alle Jugendlichen und für alle Kinder. Stelle ihnen Vorbilder an die Seite, die sie zu Jesus und einem sinnerfüllten Leben führen.

Besonders bitten und beten wir für die Kinder der Pfarren Gutenbrunn und Bärnkopf, die heute ihr Fest des ersten Empfangs des Sakraments der Eucharistie, die Erstkommunion, feiern wollten. Stärke ihnen und ihren Familien die Gewissheit: sie sind deine geliebten Kinder.

Für alle Mütter danken wir, die unter einem gesicherten sozialen Umfeld ihre Kinder großziehen können. Und wir beten und bitten für alle Mütter, denen die Mutterschaft zu einer schweren Bürde geworden ist. Gib ihnen allen Mut, Ausdauer, Kraft, Liebe, Zuversicht und Hoffnung.

Wir beten für alle Frauen und Männer, die in deiner Kirche tätig sind, sei es ehrenamtlich, sei es hauptamtlich, dass sie ihre Aufgabe immer wieder neu als Dienst begreifen und Wege suchen, die die Pfarrgemeinden als Gemeinschaft von Glaubenden leben und wachsen lässt.

Wir beten für alle Länder dieser Welt, die besonders schwer von der Corona Pandemie betroffen sind. Lass sie mit Ausdauer notwendige Wege zur Überwindung der Krise gehen. Und schenke uns ein tiefes Vertrauen in deine Hilfe und deinen Beistand in schweren Zeiten.

Schütze alle, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden, dass sie sich nicht wertlos fühlen, sondern ihnen Hilfe und Wertschätzung zuteil wird.

Wir beten für unsere Verstorbenen, denen wir viel Gutes in unserem Leben verdanken, dass sie in den ewigen Wohnungen Freude und Erfüllung aller menschlichen Hoffnung erfahren.

Gott, Vater nimm diese ausgesprochenen und alle stummen Bitten und Gebete an, schenke uns Hoffnung und Zuversicht durch das Vorbild deines Sohnes Jesus, unseres Bruders und Herrn. Amen.

Vater unser

Wir haben nachgedacht, wir haben gepriesen, wir singen, wir bitten. Alles, wirklich alles können/dürfen/ja sollen wir zu Gott unserem Vater bringen. Alles legen wir in das Gebet, das uns Jesus als seine Jünger und vor allem seine Geschwister beigebracht hat:

**Es dürfen die Hände zur Schale geformt werden:
Das habe ich zu geben. Bitte leg mir in die Hände
was ich brauche.**

Vater unser im Himmel, Geheiligt werde dein Name
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im
Himmel so auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib
uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch
wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns
nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem
Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft, und die
Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Danklied

Es ist das Lieblingslied der „heutigen“
Erstkommunionkinder. „Wer singt betet doppelt“,
sagte der Hl. Augustinus. Beten wir im Singen dieses
Liedes nun besonders für die Kinder der Pfarren
Gutenbrunn und Bärnkopf!

GL 868 Sing mit mir ein Halleluja

Schlussgebet

Lasset uns beten.

Barmherziger Gott, höre unser Gebet. Im Wort hast
du uns Mut und Kraft für unser Leben gegeben. Gib,

dass wir die Gewohnheiten des alten Menschen ablegen und als neue Menschen leben. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Segensbitte, Segen

Herr, stärke unser Vertrauen, dass wir uns dem Wandel nicht verweigern und die Chancen der Zeit ergreifen.

Herr, stärke unseren Mut, dass wir loslassen können, was vergangen ist, und festhalten, was unsere Zukunft begründet.

Herr, stärke unsere Liebe, dass wir das Leben schützen, für die Schwachen eintreten und unsere Wege, wenn auch in kleinen Schritten, gehen.

Herr, stärke uns mit deinem Segen, dass wir als Gesegnete zum Segen werden. Segne uns, du Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Entlassung

L: Singet Lob und Preis, Halleluja, Halleluja.

A: Dank sei Gott dem Herrn, Halleluja, Halleluja.

Abschlusslied

Der letzte Sonntag stand noch ganz im Zeichen des Florianifestes bzw. der Blasmusiker.

Wir nehmen nun zum Abschluss Maria mit herein und bitten im Lied ihr zu Ehren auch um ihren Schutz und Segen für uns, für alle Mütter.

GL 963 Glorwürd'ge Königin